



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürers schriftliches Vermächtnis
Ersteller: Albrecht Dürer
Signatur: Amb. 8. 1599

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Anfang Oktober, 1526.

Fürsichtig ehrber weis lieb Herren. Dieweil ich vorlängst geneigt wär gewest, Euer Weisheit mit meinem kleinwirdigen
 5 Gemäl zu einer Gedächtnus zu verehren, hab ich doch solchs aus Mangel meiner geringschätzigen Werk unterlassen müssen, dieweil ich gewüßt, daß ich mit denselben vor Euer Weisheit nit ganz wöl
 hätt mügen bestehn. Nachdem ich aber diese vergangen Zeit ein
 10 Tafel gemalt und darauf mehr Fleiß dann ander Gemäl gelegt hab, acht ich Niemand wirdiger, die zu einer Gedächtnuß zu be-
 halten, dann Euer Weisheit. Derhalb ich auch dieselben hiemit verehr, unterthänigs Fleiß bittend, die wölle diese mein kleine
 Schenk gefällig und gütlich annehmen und mein gönstig lieb
 15 Herren, wie bisher ich allweg gefunden hab, sein und beleiben.
 Das will ich mit aller Unterthänigkeit um Euer Weisheit zu ver-
 dienen gestiffen sein.

Euer Weisheit
 unterthäniger
 Albrecht Dürer.

20

E. An Georg Spalatin.

Nürnberg, Anfang 1520.

Dem ehrwürdigen hochgelehrten Herren Gedörgen Spalentinus,
 meines genädigsten Herren Herzog Fridrichen Kürfürschten Capellan.
 Hochwürdiger lieber Herr, mein Danksagung hab ich vor in
 25 dem kleinen Brieflein gesezt, do ich nit mehr dann Euer klein
 Zettelle las. Nachfolget, do das Säcklein, do das Büchlein einge-
 bunden was, umkehrt ward, fund ich erst den rechten Brief dorin,
 in dem ich vernommen hab, daß mir mein genädigster Herr die
 Büchlein Euteri selb zuschickt. Deshalb bitt ich, Euer Ehrwid
 30 wollent seinen Kürfürschtlischen Genaden mein unterthänige Dank-
 barkeit noch dem Höchsten anzeigen, und sein Churfürschtlische
 Gnaden in aller Unterthänigkeit bitten, daß er ihm den loblichen
 Doctor Martin Luther befohlen laß sein, van christlicher Wöhrheit
 wegen, doran uns mehr leit, dann an allen Reichthumen und Ge-
 35 walt dieser Welt; das dann Alls mit der Zeit vergeht, allein die
 Wöhrheit beleibt ewig. Und hilft mir Gott, daß ich zu
 Doctor Martinus Luther kumm, so will ich ihn mit Fleiß